

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Preisblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Verlag: wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1,00 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Halbpennige, die Reklamezeile 45 Halbpennige. Nichterfüllung der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung behält kein Anspruch auf Belieferung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 80

Altensteig, Mittwoch den 6. April

1927

Organisierter Raub

Seitdem die Franzosen eingesehen haben, daß für sie im Saargebiet keine politischen Vorbeuten zu ernten sind, haben sie sich auf ein anderes System verlegt, das Saargebiet zu schädigen. Schon seit geraumer Zeit war bekannt geworden, daß lothringische Kohlenruben im sogenannten Warndt ihre Stollen in die an dieser Stelle noch kaum erschlossenen Kohlenflöze des Saargebietes hineintreiben. Leider haben die amtlichen Stellen im Reich diesem unterirdischen Diebstahl Frankreichs nicht die nötige Beachtung geschenkt, auch wurde beim Völkerverbund keine Aktion unternommen, die den Franzosen etwa das übliche Handwerk legte. Kein Wunder, wenn man in Paris glaubte, die Dinge immer weiter treiben zu können. In diesen Tagen ist nun durch Veröffentlichungen Saarbrücker Blätter das Ausmaß des französischen Kohlenraubs der Öffentlichkeit zur Kenntnis gegeben worden. Man wird gut tun, die französische Praxis näher zu untersuchen, um auf Grund des Ergebnisses dieser Untersuchungen die nötigen Schritte bei der Reichsregierung und beim Völkerverbund einleiten zu können.

Es ist geradezu unerhört, daß Frankreich, dessen lothringisches Kohlenrevier außerordentlich ergiebige Kohlengebiete besitzt, noch auf Diebstahl im Saargebiet ausgeht, obwohl die ehemals fiskalischen Gruben im Saargebiet durch den Versailles Vertrag für die Zeit der Abtrennung dem französischen Staat zur Ausbeutung überlassen worden sind. Das Verhalten der Franzosen ist umso unerhörter, als die französische Grubenverwaltung im Saargebiet selbst ohne Rücksicht auf die Bergarbeiterhaft einen skandalösen Raubbau betreibt und die Kohlen zu einem Selbstkostenpreis erhält, der denkbar niedrig ist, wobei insofern ein doppelter Vorteil für Frankreich verzeichnet werden kann, als die französische Bergbauverwaltung nicht einmal die regulären Steuern zahlt. Es ist also überläßige Geschäftspraxis, der wir hier begegnen. An dieser Feststellung ändert auch die Tatsache nichts, daß die lothringische Gesellschaft den Kohlenraub durch Pachtvertrag sanktionieren ließ. Der Abschluß dieses Vertrages im Jahre 1923 ist nur ein einziger Beweis dafür, wie strupplos die beteiligten Stellen, die französische Regierung, die Direction der Mines domaniales de la Sarre, die frankophile Saarregierung und das von den Franzosen geleitete saarländische Oberbergamt zusammen gearbeitet haben. Die Ausbeutung der Saarbevölkerung auf diesem Wege schreit zum Himmel. Man muß sich einmal die Zahlen vor Augen halten, um beurteilen zu können, wie das Saargebiet von den Franzosen auf diese Weise geschädigt worden ist und noch geschädigt wird. Nach dem Ausweis der lothringischen Gesellschaften sind durch den organisierten Diebstahl im Jahre 1926 nicht weniger als 78 000 Tonnen Kohle dem Saargebiet gestohlen worden. Damit aber nicht genug. Frankreich glaubte noch einen Schritt weitergehen zu können. Schon werden zahlreiche Berichte verzeichnet, daß man auch westlich der Metropole Saarbrücken von lothringischer Seite her in das saarländische Grubenrevier vorstehen will. Auch hier handelt es sich um erschöpfte Hettkohle. Würden die zweifellos vorhandenen Absichten der Firma de Wendel verwirklicht, dann wäre der Schaden für das Saargebiet überhaupt nicht mehr abzuschätzen. Es ist also höchste Zeit, daß die amtlichen deutschen Stellen sich gegen diese dunklen Machenschaften der französischen Regierung wenden. Denn es ist ganz klar, daß hinter den lothringischen Privatgesellschaften der französische Fiskus selbst steht, ohne dessen Unterstützung niemand den Mut haben würde, zu hehlen und zu rauben. Die Lage erfordert aber auch ein Eingreifen der Regierungskommission des Saargebietes.

Neues vom Tage

Der Rombezug Bethlens

Budapest, 5. April. Fast sämtliche Blätter widmen der Komreise des Ministerpräsidenten Bethlens Leitartikel. „Budapesti Hirlap“ hebt hervor, die Annäherung Ungarns an Italien sei keineswegs gegen Jugoslawien gerichtet. „Pester Lloyd“, „Pesti Hirlap“ und „Ujsag“ geben ihrer Freude und Befriedigung darüber Ausdruck, daß es zu einem so guten Einverständnis zwischen Ungarn und Italien kommen konnte. Auch „Magyarfog“ tritt für eine Annäherung zwischen Italien und Ungarn ein.

Wie halbamtlich verlautet, hat Italien in Belgrad ausdrücklich erklärt, der italienisch-ungarische Garantepakt, der heute unterzeichnet wurde, sei gegen niemand gerichtet, sondern tritt im Geiste aller Völkerverbündnisse.

Mussolini über die auswärtige Politik Italiens

Rom, 5. April. Im Ministerrat gab heute Mussolini einen Überblick über die innere Lage Italiens und machte sodann Ausführungen über die äußere Politik. An Hand eines umfangreichen Dokumentenmaterials legte der Ministerpräsident die letzten Ereignisse auf dem Gebiete der internationalen Politik, insbesondere über die italienisch-jugoslawischen Beziehungen, dar, wie sie sich auf Grund des Schrittes der italienischen Regierung gestaltet hatten. Mussolini wandte sich dann den italienisch-ungarischen Beziehungen zu, die, wie er erklärte, heute ihre Befestigung in einem Freundschaftspakt finden, der nicht nur den wirtschaftlichen Interessen, sondern auch dem Geiste der zwischen den beiden Ländern bestehenden aufrichtigen Freundschaft entspricht.

Die jugoslawisch-italienischen Verhandlungen

Belgrad, 5. April. Das Ministerium des Aeußern gibt bekannt: Italien hat nunmehr offiziell seine Zustimmung zu direkten Verhandlungen mit Jugoslawien als Verhandlungsgrundlage für die Verbindung der Revision des Vertrages von Titano mit der Ratifikation der Konvention von Nettuno dienen.

Verlängerung mexikanischer Handelsverträge

Mexiko-Stadt, 5. April. Das Ministerium des Aeußern hat heute bekanntgegeben, daß die alten Freundschafts- und Handelsverträge mit Deutschland, Großbritannien, Belgien, Holland und Frankreich, die abgelaufen sind, bis 31. Dezember des Jahres in Wirkung bleiben werden.

Sitzung des Vorbereitungsausschusses für die Abrüstungskonferenz

Genf, 5. April. Der Vorbereitungsausschuss für die Abrüstungskonferenz begann mit der Beratung des Kapitels über die Seerüstungen. Lord Cecil betonte, daß für die Stärke einer Kriegesflotte nur drei Faktoren maßgebend seien, nämlich die Zahl der Kriegsschiffe, ihre Größe und ihre Stärke, nicht aber die Zahl der Matrosen an Bord der Kriegsschiffe. Der amerikanische Delegierte Gibson vertrat die gleiche Auffassung. Dagegen machte der japanische Delegierte Sato ernste Bedenken gegen die Begrenzung der Marineeffektive geltend, da bei der Kriegesflotte das Schiffsmaterial der ausschlaggebende Rüstungsfaktor sei. Die gegenteilige Auffassung vertrat zunächst der holländische Delegierte Rutgers. Als nächster Redner gab Paul Boncour der Meinung Ausdruck, daß angesichts der Erklärung des englischen Vertreters für den Augenblick jede weitere Diskussion nutzlos sei. Der italienische Delegierte Marinis machte einen Transaktionsvorschlag, auf Grund dessen die Marineeffektivebestände jedes einzelnen Staates mit aufgenommen werden sollen. Der schwedische Delegierte Hennig vertrat ebenfalls die Auffassung, daß nicht nur die Effektive der Landstreitkräfte, sondern auch der Seestreitkräfte begrenzt werden müssen. Schließlich ergriff auch der deutsche Delegierte Graf Bernstorff das Wort. Auch nach der Auffassung der deutschen Delegation kann, so führte Graf Bernstorff aus, die Begrenzung der Zahl der Kriegsschiffe allein nicht genügen, vielmehr ist die Einbegrenzung der Marineeffektive notwendig. Graf Bernstorff machte dann einen Vermittlungsvorschlag, in dem grundsätzlich festgestellt wird, daß jedes einzelne Land von der Abrüstungskonferenz das Recht erhalten soll, ein über dieses Verhältnis hinausgehendes Kontingent an Marineformationen zu unterhalten, um damit seine besonderen Bedürfnisse für Küstenschutz, Verwaltungszwecke, Bedienung von Leuchttürmen usw. sicherzustellen. Nach einer weiteren Debatte wurde schließlich beschlossen, die Aussprache über die Marineeffektive auf einige Tage zu verschieben. Alsdann wurde mit der Diskussion über die Frage der Begrenzung der Zahl und der Tonnage der Kriegsschiffe begonnen, wobei sich zunächst Lord Robert Cecil zu Wort meldete, um den bekannten englischen Standpunkt darzulegen, daß die Begrenzung der Kriegsschiffe nicht nach der Gesamttonnage der Kriegesflotte erfolgen soll, sondern daß für jede einzelne Schiffskategorie eine begrenzte Höchstzahl vereinbart werden soll.

Der Ausbau des Rheins zwischen Basel und Bodensee

Bern, 5. April. Der Bundesrat setzte die Instruktionen an die schweizerische Delegation der badisch-schweizerischen Kommission für den Ausbau des Rheins zwischen Basel und dem Bodensee fest. Die nächste Sitzung findet in Zürich statt. Die schweizerische Delegation wird den Standpunkt vertreten, daß jede Ruhbarmachung der Kraftgewinnung, welche die Schönheit des Rheinflusses beeinträchtigen würde, vermieden werden sollte.

Beschleunigter Bau des Kanals Antwerpen—Lüttich

Paris, 5. April. Wie die Blätter aus Brüssel berichten, ist im Verlaufe des gestrigen Ministerrats nach einer Besprechung über die Folgen der Ablehnung des holländisch-belgischen Vertrages beschlossen worden, eiligst den Kanal Antwerpen—Lüttich zu bauen.

Die Lage in Hankau

London, 5. April. Reuter läßt sich aus Schanghai melden: Nach einem drahtlosen Telegramm aus Hankau wurden bei dem letzten Zusammenstoß zwischen Chinesen und Japanern 10 Chinesen und 2 Japaner getötet, mehrere Chinesen und zwei Japaner verwundet; 7 Japaner wurden von den Chinesen als Geiseln zurückgehalten. Der japanische Club, das japanische Krankenhaus und zwei japanische Arbeitsplätze wurden geplündert und in Brand gesteckt.

General Feng marschiert auf Peking

Berlin, 5. April. Wie die „Vossische Zeitung“ aus Schanghai meldet, beginnt die Armee Fengs, die sich bisher ruhig verhielt, aber mit den Kantontruppen zusammenarbeitet, sich jetzt nach Osten in Bewegung zu setzen. Dadurch wird Peking nun auch von Westen her eingeschlossen.

Die Zwischenfälle in Hankang

London, 5. April. Einer Reuter-Meldung zufolge werden der britische, der amerikanische und der japanische Gesandte in Peking anlässlich der Ausschreitungen in Hankang den Kantonbehörden identische Noten überreichen. Der Wortlaut der amerikanischen Note ist bereits von Washington nach Peking telegraphiert worden. Wie verlautet, stimmt sie in allen wesentlichen Punkten mit der britischen und japanischen Note überein. Zwischen den Regierungen sind Beratungen im Gange, welche Schritte für den Fall ergriffen werden sollen, daß die Kantonbehörden die Forderungen der Mächte ablehnen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 5. April.

Vizepräsident Effer eröffnet die Sitzung um 10 Uhr. Auf den Tagesordnung steht die dritte Lesung des Reichshaushaltsplanes für 1927.

Abg. Dr. Hildebrand (Soa.) behandelt zunächst die Stellung der Deutschnationalen in der Regierungskoalition. Durch zweifelhafte Erklärungen hätten die Deutschnationalen nach ihrem Eintritt in die Regierung Unbeliebtheit in die Politik getragen. Die ersten Frucht der neuen Arbeitsgemeinschaft sei eine Subvention von 45 Millionen an Bayern zur Aufrechterhaltung seines unabhängigen Verwaltungsapparates. Davon habe das bayerische Volk keinen Nutzen, sondern nur die Bürokratie. Schon jetzt sei im Reichstag eine Mehrheit für den Einheitsstaat vorhanden. (Widerpruch rechts.) Der Redner wendet sich gegen die Haltung der Deutschen Volkspartei in wirtschaftlichen Dingen. Seine Fraktion lehne den Etat ab als Protest gegen den Partikularismus und als Demonstration für den Einheitsstaat.

Abg. Müller-Franken (Soa.) erklärt, es sei ein unerträgliches Zustand, daß bei der dritten Lesung des Etats nur 3 Minister im Saale anwesend seien. Der Redner beantragt Vertagung um eine Stunde, damit der Regierung Gelegenheit gegeben werde, zu erscheinen. Dieser Antrag wird gegen die Stimmen der Linken abgelehnt.

Abg. Lorenz (Komm.) erklärt, daß die Opposition der Sozialdemokraten nur eine Scheinopposition sei und es auch in Zukunft bleiben werde. Wir lehnen diesen Etat ab und rufen die Arbeiterschaft zum Kampf gegen diese Bürgerblutregierung auf.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) verlangt Arbeit und Durchsichtigkeit des Etats. Der Redner bespricht dann die Äußerungen Dr. Stresemanns zur Kontordatsfrage. Die Freude der Demokraten darüber, daß sich da wieder ein gemeinsamer kulturpolitischer Boden für die liberalen Parteien zu finden schien, sei aber leider nach der neuen Erklärung Stresemanns von kurzer Dauer gewesen. Man sei schließlich dahintergekommen, daß hier nicht der Staatsmann Stresemann, sondern der Parteipolitiker Stresemann gesprochen habe, der gefürchtet habe, daß ihm ein großer Teil seiner Anhänger davonlaufen könnte. Der Redner spricht die Hoffnung aus, daß beim Reichshausgesetz sich wieder ein gemeinsamer Boden für die liberalen Parteien finden werde.

Abg. Fiedt (Wirtschftl. Ver.) erklärt, dieser Etat erfülle seine Aufgabe mit großer Sorge, mit besonderer Sorge aber die Erklärung der Regierung, daß die meisten Ausgaben zwangsläufig seien.

Abg. Graf Reventlow (Nat.-Soa.) weist darauf hin, daß wir jetzt bereits die Reserven anstreifen müssen, um nur den Haushalt ins Gleichgewicht zu bringen.

Damit schließt die allgemeine Aussprache.

Die Haushaltspläne des Reichspräsidenten und des Reichstags werden ohne Aussprache genehmigt. Beim Haushalt des Reichsministeriums und des Reichskanzlers kritisiert Abg. Lorenz (Komm.) abfällig die Tätigkeit der Reichszentrale für Heimdienst. Abg. Dr. Braun-Franken (Soa.) hält es für unerhört,

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 6. April 1927.

eine Kritik nur auf anonyme Briefe aufzubauen. Als der Abg. Klein (Komm.) den Sozialdemokraten zuruft „Blöße Affen!“ wird er zur Ordnung gerufen. Der Haushalt wird bewilligt.

Beim Haushalt des Auswärtigen Amtes beklagt Abg. Stüder (Komm.) die zum erstenmale in den Etat eingestellten Ausgaben für den Völkerbund. Er beantragt weiter, das Gehalt für den Botschafter beim Vatikan zu freieren, ebenso den Geheimfonds des Auswärtigen Amtes in Höhe von 8 Millionen Mark.

Abg. Müller-Franken (Sos.) beantragt Aussetzung der Verhandlungen, bis Reichsaußenminister Dr. Stresemann erschienen ist. Der Antrag wird angenommen und die Sitzung unterbrochen.

Die neue Sitzung

An Anwesenheit Dr. Stresemanns nimmt die Sitzung dann ihren Fortgang.

Abg. Breitscheid (Sos.) erklärt, der Plautener Prozeß sei deutlich, in welcher enger Beziehung die Deme gegen Dr. Stresemann mit der Deutschnationalen Volkspartei stehe. Der Redner fordert den Außenminister nach seinen Äußerungen über das Konkordat, ferner nach dem Stande der albanischen Angelegenheit.

Vizepräsident Effer ruft nachträglich den Abg. Graf Reventlow zur Ordnung, weil er erklärt hatte, das Verbleiben Stresemanns im Amte sei eine Schande.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann entschuldigt sein verspätetes Eintreffen im Reichstage mit Verhandlungen mit Vertretern der saarländischen Bevölkerung. In der Konkordatsfrage bestehe keine Divergenz zwischen dem Außenminister und dem Parteiführer. Ich habe, so erklärt der Minister, gegenüber der Forderung einer grundsätzlichen Ablehnung eines Konkordates erklärt, daß es sich hier um eine ganz andere Situation handle, nach dem einzelne Länder Konkordate bereits abgeschlossen haben oder vorbereiten. Ich habe gebeten, die Sache leidenschaftslos zu behandeln und die weitere Entwicklung in Preußen abzuwarten. Meine Erklärungen decken sich mit der lehrerzeitigen Erklärung der Reichsregierung. Dr. Stresemann erklärt weiter, daß er im gegenwärtigen Augenblick über die albanische Frage öffentlich nicht sprechen könne. Es finden gegenwärtig Verhandlungen statt über eine Konvention, die die Sicherheit geben soll, daß der Frieden zwischen den beiden beteiligten Mächten nicht gefährdet wird und daß die albanische Unabhängigkeit feststehend bleibt. Dasjelbe gilt von der chinesischen Frage. Waffenlieferungen nach China im Einverständnis mit der Reichsregierung haben nicht stattgefunden.

Abg. Dietrich-Vaden (Sos.) vermißt eine klare Stellungnahme Dr. Stresemanns in der Konkordatsfrage.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann erwidert, die ganzen Verhandlungen in dieser Frage befinden sich noch im Anfangsstadium der Resorte. Er sei daher nicht in der Lage, eine amtliche Erklärung abzugeben. Aus seiner persönlichen Auffassung mache er kein Hehl. Nachdem mit Bayern ein Konkordat abgeschlossen sei und vielleicht auch mit Preußen eines zustande käme, sei er der Meinung, daß man auch ein Konkordat abschließen solle. (Lebhaftes Gert, hört links.) Es ist jedenfalls wünschenswert, daß über gewisse Rahmenbestimmungen auch das Reich die Entscheidung trifft.

Der Haushalt des Auswärtigen Amtes wird erledigt. Es folgt der Haushalt des Reichsministeriums des Innern.

Abg. Solmann (Sos.) bemängelt die Kürzung der Mittel für kulturelle Zwecke.

Abg. Kolenbaum (Komm.) beschwert sich über die Behandlung der Kommunisten durch die bayerische Regierung.

Abg. Dr. Kuls (Dem.) bittet, für das Hygienemuseum in Dresden wenigstens 500 000 M. einzusetzen, nachdem man die aufstingehende Millionen geschrieben habe.

Abg. Könnert (Dem.) verweist auf die Not der Jungelbter. Man solle wieder wie im vorjahren Jahre 6 Millionen für die Jungelbter einsetzen.

Abg. Sparrer (Dem.) fordert Bereitstellung von 2 Millionen Mark für die Juppelin-Ebene-Spender.

Die Bestimmungen werden zurückgestellt. Es folgt der Haushalt des Reichsarbeitsministeriums.

Abg. Berg (Komm.) wirt dem Arbeitsminister arbeiterfeindliches Verhalten vor.

— Staatenland in Württemberg zu Anfang April. —

Landesdurchschnitt (1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, 5 gleich sehr gering): Winterweizen 2,7 (Dezember 1926 2,7), Winterdinkel 2,7 (2,7), Winterroggen 2,5 (3,0), Wintergerste 2,9 (2,8). Der Winter 1926/27 war nicht besonders streng. Stärkerer Frost herrschte vom 24. bis 26. Dezember (bis zu -12 Grad Celsius), 23. bis 24. Januar (bis zu -9 Grad Celsius) und vom 10. bis 20. Febr. (bis zu -15 Grad Celsius). Eine geschlossene und dauernde Schneedecke bestand in den hohen und mittelhohen Lagen fast von Anfang Dezember bis gegen Ende Februar, in den milderen Lagen dagegen nur zeitweise. Die Witterung im März war, ausgenommen in der Zeit vom 16. bis 23., wo schönes, warmes Frühlingswetter herrschte, kühl, gegen den Monatschluß sogar rau. Das Wintergetreide ist im allgemeinen gut durch den Winter gekommen, mit Ausnahme von Winterroggen, der in den nördlichen, namentlich wo das Saatgut nicht geheizt worden ist, von der durch die langandauernde, verkrustete Schneedecke verursachten Fußkrankheit (Fusarium) befallen ist. Die Belüftung der Sommerfrucht wurde während der warmen März-tage allenthalben in Angriff genommen, ist aber im größeren Teil des Landes noch nicht beendet. Das Obst ist glücklicherweise in der Entwicklung noch zurück; nur in den mildesten Lagen ist die Blüte des Apfelobstes bereits entfaltet.

Wiesingen O. Herrenberg, 4. April. Beim Tännlefesten im Wald hatte in der vorigen Woche eines der hiesigen Mädchen ihren Hund mitgenommen. Ein anderes Mädchen wollte den Hund streicheln, als das Tier plötzlich aufsprang und ihr eine Bißwunde im Gesicht beibrachte. Der klaffende Riß mußte vom Arzt genäht werden.

Stuttgart, 5. April. (Albert Treiber f.) Der Leiter des Schwabenerlags, Albert Treiber, hat in einem Anfall geistiger Unmächigkeit, die eine Folge schwerer Krankheit war, seinem Leben ein Ziel gesetzt. Er stand im 58. Lebensjahre. 13 Jahre lang leitete er das Süddeutsche Correspondenzbüro, nachdem er zuvor als Chefredakteur des „Leipziger Tageblattes“ ausgezeichnete Erfolge hatte. Im Oktober 1923 trat er an die Spitze des katholischen Schwabenerlags, dem er innerhalb kurzer Zeit einen neuen Aufstieg ermöglichte.

Unter den Rädern. Am Montag nachmittag wollte in der unteren Königstraße die Frau Centa Schenl aus Gaisburg vom fahrenden Straßenbahnwagen abspringen. Sie kam dabei zu Fall und der Anhängewagen ging ihr über ein Bein hinweg. Die Frau mußte unter dem Wagen hervorgezogen werden und wurde ins Katharinenhospital verbracht. Dort wurde ihr der Unterschenkel abgenommen.

Der Reichspräsident zur Stuttgarter Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage. Auf die von den Vereinigten Vaterländischen Verbänden in der Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage am 29. März in der Stuttgarter Lieberhalle gefasste Entschlieung, die dem Reichspräsidenten v. Hindenburg zugestellt worden war, ist folgende Antwort eingegangen: Der Herr Reichspräsident, der den Kampf gegen die Schuldfrage als eine besonders wichtige Aufgabe der deutschen Politik betrachtet und daher mit allem Nachdruck persönlich unterstützt, hat von der in der Versammlung der Vaterländischen Verbände in Stuttgart am 29. März gefassten Entschlieung mit Interesse Kenntnis genommen und das Schreiben dem Herrn Reichsminister des Auswärtigen zugeteilt. gez. Dr. Meißner, Staatssekretär.

Ehlingen, 5. April. (Grosse Ausschreitungen.) In der Nacht zum Freitag, den 1. April haben junge Leute in verschiedenen Teilen der Stadt grobe Ausschreitungen verübt. In zahlreichen Fällen wurden Gartenlote und Fensterläden ausgehängt, Sicherheitslaternen zertrümmert, Firmenschilder weggerissen und sonstiger Unfug verübt. Als besondere Heldentat mußten noch etwa 50 Fensterscheiben in Trümmern geschlagen werden. Zwei der Täter wurden von einer Streife der Schutzpolizei auf frischer Tat gefasst, sieben weitere konnten festgesetzt werden. Es handelt sich um frühere und bisherige Schüler des Gymnasiums und der Oberrealschule.

Mödingen, 5. April. (Erweiterung des Kofbergturms.) Eine hier abgehaltene Ausschüßung des Schwäbischen Albovereins stimmte der Erweiterung des Kofbergturms bei Gönningen zu. Er soll einen zweistöckigen Anbau erhalten, in dem die Wohnung des Pächters, Nebenzimmer, Küche, sieben Gastzimmer sowie ein großer Schlafrum als Jugendherberge untergebracht werden. Die Kosten sind auf 40 000 Mark veranschlagt. Die Arbeiten sollen möglichst bald begonnen werden.

Reichenbach a. Fils, 5. April. (Ortsvorsteherwahl.) Infolge Ablauf der Wahlzeit des seitherigen Amtsinhabers und Ungültigkeitserklärung der am 4. Dezember 1926 vorgenommenen Wahl findet die Neuwahl des Ortsvorstehers am Samstag, den 30. April statt.

Gmünd, 5. April. (Zum Vorher Autounfall.) Der Fahrer Kühle ist gestern von Lorch nach dem Amtsgericht Weßheim verbracht worden, wo ein Verfahren wegen fahrlässiger Tötung gegen ihn eröffnet worden ist. Kühle behauptet, daß die Bremse des Wagens versagte, der getötete Georg Rüdingermaier sei neben ihm geflossen mit dem Fuß auf der Bremse, habe diese aber im entscheidenden Augenblick nicht bedient.

Gmünd, 5. April. (Zu dem schweren Autounfall.) Die Meldung, daß das bei dem schweren Autounfall verunglückte Fräulein Baumhauer gestorben sei, bestätigt sich nicht. Ihr Zustand ist durchaus befriedigend.

Hellbrunn, 5. April. (Bergbahn zum Wartberg.) Im Benehmen mit dem Verkehrsverein soll ein hiesiger Architekt dabei sein, das Projekt einer Bergbahn zum Wartberg auszuarbeiten. Die Frage spielte in der letzten Versammlung des Verkehrsvereins eine große Rolle.

Redarfalm, 5. April. (Auto in der Schafherde.) Am Samstag nacht geriet ein Bierauto auf der Straße Redarfalm-Kochendorf in der Gegend der Hasenmühle in eine Schafherde der Witwe Kolmar-Kochendorf, wobei fünf Schafe getötet wurden. Fünf andere mußten geschlachtet werden.

Tübingen, 5. April. (Eine sensationelle Jagd.) In der Nähe des Kiebingen Bahnhofs wurde eine Dame aus Rotenburg, die einen Spaziergang unternommen hatte, von einem Burschen angehalten, zu Boden geschlagen und schwer mißhandelt. Die Dame rief um Hilfe, worauf der Bursche von ihr abließ und in der Richtung gegen Tübingen floh. Einige beherzte Männer aus Kiebingen nahmen die Verfolgung auf, sie konnten den Burschen aber nicht mehr erreichen, da er schon einen zu großen Vorsprung und die Flugrichtung verschiedentlich geändert hatte. Unterdessen kamen eine Anzahl Landjäger aus Tübingen auf Fahrrädern und Motorrädern und sperrten das ganze Redarfal ab, um den Flüchtigen abzufangen. Nach langem und mühevollen Jagden wurde der Gainer mit Hilfe der gesamten Schulfugend von Weßheim im Weißeimer Wald von den Landjägern ergriffen und verhaftet und noch am gleichen Abend in das Landgerichtsgefängnis in Tübingen eingeliefert. Der Täter wurde als der etwa 30 Jahre alte Golegenheitsarbeiter Franz König aus Jülich i. Bayern festgestellt.

Die Frau des Adjutanten

Roman von Fr. Lehne

14 Fortsetzung

Nachdruck verboten.

Ich bin ein alter Mann und weiß mehr vom Leben als Du! Verwandte sollen sich am liebsten nur in angemessener Distanz genießen, dann kommen sie am besten miteinander aus!

Meine unabänderliche Meinung kennst Du also. Und wenn Deine Erwählte Dich wirklich liebt, dann wird sie auch diese kurze Zeit der Prüfung hinnehmen, die die beste Gewähr für eine glückliche Ehe ist.

Und wenn Du sonst etwas auf dem Herzen hast, außer diesem einen Punkt, so komm ruhig zu mir. Du wirst stets ein williges Ohr finden bei Deinem alten Onkel Peter Christoph u. Altorf.

Leonie schüttelte sich beinahe vor Lachen. „Er muß es ja wissen — hatte lange genug gewartet und sich geprügelt!“

Unvermittelt brach sie jetzt in ein heftiges Weinen aus.

Heinrich Altorf legte den Arm um sie. „Konny, komm zu dir! Glaubst du, mich hat es nicht getroffen? Seit gestern laufe ich wie in einem bösen Traum umher, zerbröckle mir den Kopf um einen Ausweg —“

Sie machte sich los von ihm. „Das ist doch sehr einfach —“

„Dann sag es mir und befreie mich von der Last, die mir —“

„Ganz einfach!“ sagte sie mit unheimlicher Ruhe. „Nun ist eben alles zu Ende!“

„Leonie!“ rief er erschreckt. „Was denkst du?“

„Was ich denke? Soll das Leben noch immer so weitergehen — noch drei Jahre lang? Das ist doch unmöglich! Wäre der Alte gestorben, statt sich zu verheiraten —“

„Leonie, man darf nie mit dem Tod eines andern rechnen!“

„Nein, das hab' ich jetzt gemerkt. Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt —“

Er zuckte zusammen und sah ihr Gesicht, das ihm so fremd schien. Ihm war, als sehe er es jetzt zum ersten Male. In der halben Dämmerung war es fahl und grau, die Züge verzerrt, jede Weichheit der Linien war geschwunden. Fast als sah sie aus mit dem bösen Klammern in den dunklen Augen.

Sie tat ihm leid. An dem eigenen Schmerz konnte er den ihrigen messen, und sie war ein Weib, ein temperamentvolles Weib — da durfte er ihre Worte nicht pögen.

„Konny“, sagte er weich, „trag's geduldig. Wir mußten es eigentlich ja nicht anders — ich war so ziemlich schon auf die ablehnende Antwort gefaßt. Nur um dich —“

„Aber daß er geheiratet hat, das eben macht einen dicken Strich durch unsere Rechnung. Seine Frau wird es schon verstehen, ihn gegen uns einzunehmen, so daß wir auch nachher nichts bekommen! — Nein, ich sehe keinen Ausweg, höchstens den einen —“

„Nein, nein — ich warte nicht! Lieber ein rasches Ende, dann weiß man doch, woran man ist!“ rief sie erregt. „Oh, diese Enttäuschungen, die mir dieses Jahr gebracht hat!“

„Leonie, wir tragen doch gemeinsam!“

„Nun Heinrich — du bist ein Mann. Mit dir ist das ganz etwas anderes! Ich habe auf dich gewartet, und nur die Gewißheit, daß wir uns bald angehöben können, ließ mich die ganze Unklarheit ertragen, die einer Baroness Reinand unwürdig ist! Ich bin kein bekümmertes, kleines Mädel! — Ich sehe jetzt nur das eine, daß wir uns trennen müssen. Ein schönes, kostbares Jahr ist mir unwiderbringlich dahin!“

Sie war so erregt, daß sie ihre Worte nicht überlegte und wogte. Sie war außer sich.

Ein schmerzliches Stöhnen kam in sein Gesicht. Er war blaß geworden. „Leonie, ich glaube, du liebst mich!“ sagte er mit schwerer Betonung.

„Ja, Heinrich, aber das genügt doch nicht allein. Immer hab' ich entbehren, darben müssen — und diese Aussicht weiter mein ganzes Leben lang haben, ohne

einmal aufatmen zu können, ist durchaus nicht liebenswürdig! Für ein so arbeitsloses, trauriges Dasein einer mittellosen Offiziersfrau danke ich. Tägliche kleine Sorgen töten die heißeste Liebe —“

„Wenn du so denkst, Leonie —“ sagte er schwerfällig. Widerstrebend lösten sich die Worte von seinem Lippen. „Früher hast du doch anders gesprochen —“

Sie schüttelte sich, daß sie sich hatte hinreißen lassen, daß sie zu weit gegangen war. „Heinrich, jetzt sehe ich das Leben mit anderen Augen an — in deinem Interesse spreche ich. Du bist auch nicht zum Darben geboren.“

„Was nennst du darben, Leonie? Wir haben unser sicheres Auskommen! Wie müssen sich andere einrichten —“

„Ich will aber nicht die Veranlassung sein, daß du das nötig hast! Ich will dir nicht im Wege sein! Früher oder später kann doch eine Stunde kommen, in der du fühlst wirst, daß ich dir ein Gemüts war — und das will ich mir ersparen!“

Er schloß ihr den Mund mit heißen Küssen. „Nicht ein Wort mehr davon, Konny! Du bist mein und bleibst mein — nichts soll uns trennen!“

Sie lehnte an seiner Brust und erwiderte seine Küsse. Ein Wort von ihr und es blieb wie es war. Und das Ende? Sie würde eine früh verheiratete, verbitterte Frau werden — er ein kritischer, pedantischer Offizier durch die kleinlichen Anforderungen des Tages. O, sie kannte ihn! Ihrer Verbindung würde nach kürzester Zeit alle Woche fehlen, sie wußte genau, wie es kommen würde!

Und jetzt hatte sie noch Aussicht, eine gute Heirat zu machen! Sie mußte ihn freigeben — in seinem Interesse natürlich. Das Opfer mußte von ihr ausgehen. Er durfte nicht ahnen, daß sie von ihm losstrebte, da die Aussicht auf seine Erbschaft geschwunden war.

Sie liebte ihn ja. Doch Opfer konnte ihre Liebe nicht bringen. Ihre Eitelkeit und Genußsucht waren stärker, und während den Mann Schmerz und Kummer erfüllten, erwog sie ganz kaltblütig, was werden sollte!

(Fortsetzung folgt.)



Rottenburg, 4. April. (Die Inthronisation des Bischofs.) Die Ernennung Dr. Spröls zum Bischof von Rottenburg ist nun durch den Papst bestätigt worden. Die Inthronisation des Bischofs findet am Donnerstag nach Ostern, am 21. April statt.

Reibstetten, O. M. Münstingen, 5. April. (Schadenfeuer.) In der Samstagnacht brach in dem Wohnhaus des Jakob Koofer Feuer aus. In kurzer Zeit brannte auch das angebaute Wohnhaus des Andreas Höhn. Beide Häuser sind vollständig niedergebrannt. Die Abgebrannten sind nur niedrig versichert, sodass sie ein herber Verlust trifft.

Saulen, O. M. Balingen, 5. April. (Ertrunken.) Das dreijährige einzige Kind des Fabrikarbeiters Friedrich Schid ist in den zurzeit fast laufenden Mühlkanal gefallen und ertrunken.

Ulm, 5. April. (Großer Zapfenstreik.) Der große Zapfenstreik, der am Montag anlässlich des Besuchs des Chefs der Heeresleitung, General Hone, auf dem Münsterplatz stattfand, war für ganz Ulm und seine Umgebung ein bedeutendes Ereignis. Sind doch schon mehr als 13 Jahre verstrichen, seit Ulm den letzten großen Zapfenstreik gesehen hatte.

Forzheim, 5. April. (Schiedspruch in der Schmutzwasserindustrie.) Der Schlichtungsausschuss Karlsruhe, Zweigstelle Forzheim, fällte gestern nach sechsstündiger Sitzung einen Schiedspruch, der die Tariflöhne vom 26. März 1927 bis 31. März 1928 regeln soll. Darnach wird der bisherige Mindestlohn für den gelernten Arbeiter von 25 und mehr Tachzen um 5 J., von 69 auf 74 J., erhöht. Die gleiche prozentuale Erhöhung erfolgt bei den übrigen Tariflöhnen und den Affordgrundlagen. Die Parteien haben sich über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruches noch zu entscheiden.

Forzheim, 5. April. (Tot aufgefunden.) Der 21jährige Sohn eines hiesigen Konditorei- und Kaffeehausbesizers wurde in der Wanne des Badezimmers tot aufgefunden. Vermutlich liegt Tod durch Herzschlag vor, es ist aber auch möglich, daß Gas aus dem Badeofen austrat.

Handel und Verkehr.

Getreide

Berliner Prod. zentralbörse vom 5. April. Weizen märk. 206-270, Roggen märk. 258-257, Sommergerste 218-245, Wintergerste 192-205, Hafer märk. 208-217, Mais loco Berlin 178-182, Weizenmehl 14,75 bis 15,50, Roggenmehl 14,50-16,10, Weizenmehl 14,50, Roggenmehl 15, Biflorienbrot 42-48, K. Weißbrot 50-52, Butterbrot 22-23, Tendenz: matter.

Frankfurter Kornbörse: Weizen 11,50-11,75, Weizen 14,60-15, Roggen 12-12,50, Gerste 12-12,50, Hafer 10,60-10,80, Sojabohnen 11,25 bis 11,50 A. - Restlinien: Weizen 14,70-15,70, Hafer 10-11,20, Gerste 15-14,50, Hafer 11-12,50, Weizenmehl 12,90-13,00 A. - Ulm: Weizen 15-15,30, Weizen 14,30-15,20, Roggen 12,90-12,90, Gerste 13 bis 14,50, Hafer 10,50-11,4, Kartoffeln 5,30-7,50 A. der Sentner.

Märkte

Stuttgarter Schl. Viehmarkt vom 5. April. Inausrücken waren 33 Ochsen, 37 Bullen, 24 Jungbullen, 250 Jungrinder, 120 Rinder, 805 Rinder, 1546 Schweine und 6 Schafe; unversandt blieben 10 Jungbullen, 10 Jungrinder und 146 Schweine. Es folgten der 30. März, Lebendgewicht:

	1. Güte	2. Güte	3. Güte	4. Güte
Ochsen	36-39	41-51	46-47	-
Bullen	32-34	41-51	46-47	-
Jungrinder	61-62	51-57	45-49	-
Rinder	42-51	31-41	29-39	14-19
Rinder	70-82	68-77	56-67	-

Schweine über 300 Pfund 64-75, von 240-300 Pfund 64-65, von 200 bis 240 Pfund 60-62, unter 200 Pfund 57-60; Sauen 50-56. - Verkauf des Marktes: Rinder lebend, sonst mäßig lebend. Karlsruher Schlachthausmarkt vom 4. April. Zutrieb und Preis: 39 Ochsen 50-62, 28 Bullen 30-37, 31 Rinder 20-42, 118 Rinder 50 bis 64, 45 Rinder 64-80, 1200 Schweine 60-65. Beste Qualität über Notz bezahlt. Tendenz des Marktes: bei Großvieh langsam, Ueberhand, bei Schweinen und Rindern mittelmäßig, geräumt.

Altensteig, 6. April. Auf dem gestrigen Viehmarkt waren zugetrieben: 41 Paar Ochsen, 20 Stüd Kalbinnen, 32 Stüd Kühe, 34 Stüd Jungvieh. Preis: Ochsen pro Paar 1000-1500 Mark, Kalbinnen Stüd 450-600 Mark, Kühe Stüd 300-500 Mark, Jungvieh Stüd 200-400 Mark. - Auf dem Schweinemarkt waren zugetrieben: 30 Stüd Läuferfische, Preis pro Stüd 40-120 Mark, 126 Paar Milchschweine, Paar 36-68 M. Handel lebhaft.

Forzheimer Schlachthausmarkt vom 4. April. Aufgetrieben waren 324 Tiere und zwar 4 Ochsen, 12 Kühe, 32 Rinder, 5 Ferkel, 3 Kälber, 208 Schweine. Marktverlauf langsam, Markt geräumt. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Sorte 56-58, 2. 50-54, Ferkel 1. 52-55, 2. und 3. 48 und 45, Kühe 2. und 3. 32 und 25, Rinder 1. 60-63, 2. 55-59, Schweine 1. 65-68, 2. 64-67, 3. 59-63. Beste Tiere über Notz.

Forzheimer Pferdemarkt vom 4. April. Zutrieb: 168 Pferde. Der größte Teil der zugeführten Pferde waren erstklassige Tiere. Die Preise waren folgende: Schlagpferde 50 bis 100 A, leichte Pferde 200-550 A, mittlere 600-800 A, schwere Pferde 1000-1600 A das Stüd. Der Handel war lebhaft.

Forzheimer Rindviehmarkt vom 4. April. Zutrieb: 2 Ochsen, 7 Kühe, 8 Kalbinnen, 10 Jungrinder. Es wurden folgende Preise gehandelt: Kühe 450-530 A, Kalbinnen 550-680 A, Jungrinder 345-385 A. Der Handel bewegte sich in mäßigen Bahnen. Die Rindviehmärkte beginnen in den Sommermonaten um 7 Uhr vormittags auf dem Viehmarkt beim alten Schlachthaus, die Märkte finden wieder regelmäßig jeden ersten Montag im Monat statt.

Letzte Nachrichten.

Zur Konfordsfrage

Berlin, 6. April. Gestern nachmittag trat der interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien zusammen, um den demokratischen Antrag über die Stellung zum Reichskonfordat und zum Reichsgesetz zu erörtern. Es wurde, dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, beschlossen, durch den Grafen Westarp eine Erklärung der Regierungsparteien gegen den demokratischen Antrag und für das Reichskonfordat, sowie für das Reichsgesetz abzugeben.

Berlin, 5. April. In der heutigen Reichstagsdebatte wurden die Ausführungen des Außenministers über seine Stellung zur Frage eines Reichskonfords zum Teil mit Widerspruch aufgenommen. Demgegenüber erfährt das Nachrichtenbüro des V. d. Z. aus völksparteilichen Kreisen: Auch in Kreisen der Deutschen Volkspartei macht sich prinzipieller Widerspruch gegen ein Länder- oder Reichskonfordat geltend.

Unterzeichnung des italienisch-ungarischen Freundschaftsvertrages

Rom, 5. April. Mussolini und Graf Bethlen unterzeichneten heute den italienisch-ungarischen Freundschafts-, Ausgleichs- und Schiedsgerichtsvertrag, sowie Schriftstücke, in denen die beiderseitigen Regierungen die bisher getroffenen Vereinbarungen der italienischen und ungarischen Sachverständigen über die dem ungarischen Handel im Hafen von Fiume zu gewährenden Erleichterungen bestätigen.

Sacco und Baccetti wieder in Todesgefahr!

Berlin, 6. April. Wie der „Vorwärts“ aus amerikanischen Kreisen erfährt, hat der oberste Gerichtshof in Boston die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen die vor mehr als 7 Jahren zum Tode verurteilten italienischen Syndikalisten Sacco und Baccetti endgültig abgelehnt, sodass mit der Vollstreckung des Urteils zu rechnen ist.

Die Aufhebung des Alkoholverbotes in Norwegen Oslo, 5. April. Der Staatsrat stimmte heute dem Gesetz über die Aufhebung des Alkoholverbotes zu. Das Gesetz wird am 2. Mai in Kraft treten.

Die Friedensstärke des französischen Heeres Paris, 5. April. Der Heeresauschuss der Kammer hat bei der Weiterberatung des Gesetzentwurfes betreffend die allgemeine Organisation des Heeres entsprechend dem Regierungsentwurf die Zahl der Friedensdivisionen auf 20 einschließlich der vier im Rheinland stehenden Divisionen festgesetzt.

Durchführung des französischen Flottenbauprogramms Paris, 5. April. In dem heutigen Ministerrat hat der Marineminister dem Präsidenten der Republik einen Gesetzentwurf zur Unterzeichnung vorgelegt, der die Durchführung des zweiten Flottenbauprogramms für die Zeit vom 1. Juli 1928 bis 30. Juni 1929 genehmigt und die zur Verfügungstellung von Krediten für den Bau von Schiffen im Jahre 1927 enthält.

Massenverhaftung in Sizilien

Rom, 5. April. Die Tribuna berichtet aus Sizilien, daß gestern mehr als 400 verdächtige Personen verhaftet wurden, worunter auch ein Notar, der als einer der Führer der „Mafia“ bezeichnet wird.

Ein Motorradfahrer getötet

Rom, 5. April. In einem Dorf bei Mailand überfuhr ein Motorrad mit Beiwagen einen Passanten, worauf sich die Bevölkerung zusammenrottete und dem Lenker des Motorrades die Gehirnschale zertrümmerte, sodaß er sterbend ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Eine englische Patrouille in Schanghai hinterläßt erschossene

Berlin, 4. April. Nach einer Meldung des „Kotlanzeigers“ aus Schanghai ist eine englische Patrouille, die in der vergangenen Nacht auf Streifwache gezogen war, gestern früh hinterläßt erschossen aufgefunden worden.

Englische Truppen sendungen nach China

London, 5. April. Zwei Feldbatterien haben Befehl erhalten, sich nach China zu begeben.

Geschäftliche Mitteilungen

Ein Kochbuch umsonst!

Zu einer erfolgreichen Brotella-Kur gegen Stuhlverstopfung gehört das Brotella-Kochbuch. Dieser wertvolle Ratgeber für die Gesundheit enthält ca. 100 mit je 50 Mark prämierte Kochrezepte dankbarer Brotella-Verbraucher, außerdem einen Anhang Dankbriefflein vollen herzerfröhender Begeisterung. Das Brotella-Kochbuch wird in allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern Deutschlands kostenfrei abgegeben. Verlangen Sie also ein Brotella-Kochbuch, das Sie nichts kostet, Ihnen aber sehr nützlich sein kann.

Bestellungen auf

Zeitschriften und Modeblätter

die mit dem 1. April ein neues Quartal begonnen haben, bitten wir baldigt zu machen

W. F. Iffler'sche Buchhandlung, Altensteig

Bersteigerung eines Wohn- und Wirtschaftsangebudes

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Eheleute Rupp in Spehardt bei Calw (Geb. Nr. 128 1 a 88 qm und Garten beim Haus Parz. Nr. 41 3 a 12 qm) in dem früher auch eine Weberei betrieben wurde, am Samstag, den 23. April 1927 nachmittags 3 Uhr auf dem Rathaus in Alzenberg versteigert werden. Gemeinberätliche Schätzung vom 14. Dezember 1926 15000 Mark.

Liebhaber sind eingeladen.

Calw, den 5. April 1927

Bezirksnotar Kraut.

Fünffromm.

Die Gemeinde verkauft am Samstag, den 9. April 1927 nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus im öffentlichen Auktions

49 Stüd Langbuchen mit 37,23 Stm.

6 Am. Buchene Scheiter

115 Am. „ Anbruch

162 Am. Nadelholzanzbruch

21 Am. Nadelholzreisprügel



Gemeinderat.

Gute Betten

kaufen Sie vorteilhaft im bewährten Aussteuerhaus

Christian Schwarz, Nagold.

W. Forkam! Goffelt

Beiholz-Verkauf.

Am Samstag, den 16. April 1927, nachm. 2 Uhr (nach Eintreffen des Verkehrsautos von Station Leinach) in Obertollwangen im „Hirsch“ aus Staatswald Am. Buchen: 20 Pvgl., 9 Anbr.; Nadelh.: 12 Schr., 17 Pvgl., 1116 Anbr. Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. F. D. Stuttgart.

Egenhaufen.

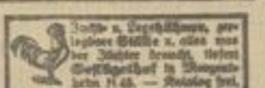
Eine starke 35 Wochen trüchtige



verkauft

Kalbin

Schübel.



Suche einen 16-18 jährl.

Jungen

zur Landwirtschaft Jakob Brann, Göttingen.

Spiegel

in großer Auswahl empfiehlt die

W. F. Iffler'sche Buchhdlg.

Beste und billigste Bezugsquelle

für

Fahrräder

bei

Carl Ackermann, Altensteig

Altensteig

Decken Sie Ihren Bedarf an:

Union-Brikett

Anthrazit

Anthrazit-Gisformbrikett

in den Monaten April, Mai, denn hier sind die Preise am günstigsten.

Bestellungen nimmt fortwährend entgegen

J. Wurster's Nachfolger

Druckmaschinen jeder Art, liefert schnell W. F. Iffler'sche Buchdruckerei Altensteig.



Jgelsberg

DANKSAGUNG

Allen denen, die meinem lieben verstorbenen Gatten

Adam Girrbach

Privatier

Liebe und Ehre erwiesen haben, sowie für die treue Pflege der Schwester Pauline danke ich herzlich. Insbesondere danke ich für die tröstenden Worte des Herrn Vikar Leopold, dem Herrn Hauptlehrer Sieb für den erhebenden Gesang des Gemischten Chors, für den warmen Nachruf des Herrn Schultheiß Kappler im Namen des Gemeinderats, für die Ehrung seiner Jagdfreunde, für die vielen Blumenspenden und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernde Gattin:

Rosine Girrbach geb. Mast.

Altensteig, den 4. April 1927.

Todes-Anzeige.

Unsere liebe Mutter und Großmutter
Johanna Wurster
geb. Blattner

Witwe des † Heinrich Wurster Oberlehrers
hat heute, 66 Jahre alt, sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

der Sohn Heinrich Wurster u. Frau
mit Enkel Heinrich Wurster
der Sohn Theodor Wurster

Beerdigung Donnerstag nachmittags 1/2 3 Uhr
auf dem alten Friedhof

Ettmannsweiler

Danksagung

Allen denen, die uns bei dem
schweren Verlust meines lieben
Gatten, unseres lieben Vaters,
Groß- und Schwiegervaters,
Bruders und Schwagers

Adam Kern sen.

Teilnahme erwiesen haben, sagen wir herzlichen
Dank. Insbesondere danken wir für die trost-
reichen Worte des Herrn Pfarrers Rehm,
den erhebenden Gesang des Gemischten Chors
unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Friß,
dem Kreiserverein für seine zahlreiche Beglei-
tung, sowie für den ehrenvollen Nachruf und
die Kranzniederlegung seitens des AB-Vorstands
Herrn Schultheiß Kübler, ebenso auch für seine
anerkennden Worte namens der Gemeinde. Be-
sonders danken wir für die überaus zahlreiche
Begleitung von Nah und Fern zu seiner letzten
Ruhestätte und die schönen Blumenspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dr. C. Soldans

„EMEUKAL“-BONBONS

wirken prompt und sicher bei
Husten, Heiserkeit und Katarrh
Echt zu haben in der Drogerie Fr. Schlumberger

Gesucht

werden gegen gute Sicherheit
1—2000 Mk.

Angebote vermittelt die
Geschäftsstelle ds. Blattes.

Beträger, aber guter
halter

Gummi-Mantel

wird sofort zu kaufen ge-
sucht für größere Person.
Wer? — sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Ca. 60 Zentner
guteingebrauchtes

**Heu und
Drehm**

worunter die Hälfte Klee,
sowie ein Quantum

Dunghaare

hat abzugeben

Bedf. 3. Anker
Telefon 22.

Räse billiger ab

Welschebroden 9 Pfd. M. 3.80
Polst. Löffel. Art 9 Pfd. M. 4.80
Polst. Edam. Art 9 Pfd. M. 4.90
echter Holländer 1/2 fett
9 Pfd. M. 7.80
Porto M. 1.— g. Nachnahme
Ich gar. für erfüllt. Qualität

E. Heinze

Räsefabrik, Hamburg 20, B136

Hefelbrunn.

Verkaufe sofort

9 Hühner

und

1 Hahn

Rosine Welker Wto.

Schönes friesländer

Ruh-Kalb

sogleich zu verkaufen

Theurer, Eisenbach.

A. Fischer & C. Holzmüller**Die Schau der 5 Erdteile
Magold beim Schiff**

Nur 4 Tage

Nur 4 Tage

Donnerstag abend 8 Uhr

Eröffnungsvorstellung

Freitag den 8. April nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr

Samstag den 9. April **2 Vorstellungen** 4 u. 8 UhrSonntag den 10. April **3 Vorstellungen** 2, 4 und
abds. 8 Uhr**Dank- und Abschiedsvorstellung.**

Statt Karten!

FRIDA FREY

PAUL FREY

VERLOBTE

IGELSBURG

APRIL 1927

**OPEL-**

verbürgen Kraftwagen

größte Qualität bei niederem Preis

4/16 Ps mit 4 Radbremse

2Siger, offen Mk. 2980.—
4 3100.—
4 3980.—

10/45 Ps mit 4 Radbremse

4Siger, offen Mk. 5800.—
4 5950.—
6 7500.—

12 60 Ps 6 Zyl. mit 4 Radbr.

6Siger, offen Mk. 7750.—
6Siger Pullm.-Limusine . . . 8750.—

Lieferwagen

1—1 1/2 to. mit 4-Rad-
bremse, Fahrgestell Mk. 4600.—
4/16 Ps Kastenwagen . 3300.—

— Preise ab Werk —

Autohaus Ziegler

Tel. 152 Freudenstadt Tel. 152

Wer verkaufen will, muß inserieren!

Altensteig

Ein heizbares

Zimmer

hat in der oberen Stadt zu
vermieten. Wer sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Blattes.

Altensteig

Zur Eierkonfektionierung
empfehle:**Ia. Natron-
Wasserglas**

Garantol Packung A
für 100/120 Eier zu 30 S

**Chr. Barchard jr.
Neue ägyptische
Zwiebeln**

sind eingetroffen
bei Obigem.

Suche zum sofortigen
Eintritt tüchtigen**Fuhr-Knecht**

zum Langholzführen

Karl Seyfried z. Krone
Sprollenhäus bei Wildbad.

Altensteig

Kitz-Felle

kauft zu den höchsten Tages-
preisen

Chr. Schmidt

Fut- und Nähengeschäft.

Verkaufe 4—5

Bienenvölker

Alt- und Neu-Württem-
berger Ras.

Bestellungen auf

Schwärme

werden auch entgegen ge-
nommen.

Philipp Bauer, Hochdorf.